

## Workshop: „Winnenden – Amok und Gender“

**Moderatorin:** Elke Schilling, Methode: Dynamic Facilitation)\*

### Informationen / Sichtweisen

**Winnenden:** Schüler tötet bei Amok in Schule 12 Menschen,

- davon 11 Mädchen gezielt
- es sind gleichaltrige Opfer wie der Täter
- der Anteil männlicher/ weiblicher Schüler in der Klasse ist offen
- ob es die Klasse des Täters ist, ist offen
- weibliche Amokläuferinnen werden auf ca. 5% geschätzt
- der Schüler! wird als Opfer nicht differenziert
- gezielte Exekution
- das männliche Opfer (Schüler) – Migrationshintergrund, kein Machogehabe
- „Frau Koma kommt“ wird von der Schulleitung per Lautsprecher angesagt- heißt: die Schule sofort räumen.

**Eislungen:** Sohn eines netten Heilpraktikers tötet seine ganze Familie

- Muster finden in Hierarchien statt
- Präventionsprogramme werden der ursächlichen Not der Jungen nicht gerecht
- Not/ Bedürftigkeit ist auch männlich
- Faktor: Sprache und Kultur, „Kick“ muss sein
- Gewalt-Spiele- Claming
- Gesellschaftliche Muster – Coconing
- Gewalt als Kommunikationsform

### Herausforderungen / Fragen

- Warum werden in der Öffentlichkeit die drei weiteren Opfer verschwiegen?
- Gibt es Amokläuferinnen?
- Warum wird dem Gender-Aspekt nicht nachgegangen?
- Wie würde die Öffentlichkeit reagieren, wenn andere Täter- und Opfermerkmale relevant wären?
- Findet hier eine übersteigerte Identifizierung mit „Männlichkeit“ statt?
- Ist „Frau Koma kommt“ eine Schuldumkehrung zu Lasten von Frauen?
- Welche Möglichkeiten bietet unsere Kultur Jungen, mit ihrer Not umzugehen?
- Was ist die „Not“ der Jungen?
- Welche Möglichkeiten, außer Opferrolle, bietet unsere Gesellschaft den Mädchen zum Umgang mit ihrer Not?

\* Wer mehr über die verwendete Methode „Dynamic Facilitation“ wissen möchte, kann sich [hier](#) in der Werkzeugkiste bedienen.